

Ausgrabung in Tell Schech Hamad

Archäologisches Forschungsprojekt des Instituts für Vorderasiatische Archäologie der Freien Universität Berlin am Unteren Habur in Nordost-Syrien



Grabungsstelle Gebäude P

Am mittleren Westhang der Zitadelle wurden auf ca. 200 m² Teile eines repräsentativen Gebäudes P ausgegraben, bei denen es sich um den Palast des Großwesirs (SUKKAL GAL) Aššur-iddin handeln könnte. Ein im Raum A gefundenes aber ursprünglich im Raum A' des Stockwerks darüber gelagertes Archiv von 550 registrierten Texten und Fragmenten könnte auf Grund der an ihn gerichteten Briefe (Cancik-Kirschbaum 1996) dem aus einer Nebenlinie des Königshauses stammenden Aššur-iddin (Cancik-Kirschbaum 1999) zuzuschreiben sein. Von seinem Nachfolger, Šulmānu-mušabši, sind die Abrollungen zweier unterschiedlicher Rollsiegel bekannt. Die Räume des Untergeschosses wurden als Getreidespeicher, für eine Tätigkeit mit Flüssigkeiten und für Handwerksarbeiten genutzt.

Aus anderen Zusammenhängen ist bekannt, dass Salmanassar I. (1273-1244 v. Chr.), den Tempel des Stadtgottes Salmānu von Dūr-Katlimmu gründete (Radner, RLA s.v. ŠĤ A, im Druck), dessen Name als theophores Element in den Thronnamen von fünf assyrischen Königen übernommen wurde. Eine Abrollung des persönlichen Rollsiegels dieses Königs ist auf einer Tontafelhülle erhalten (Kühne/Röllig 1989).



Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Bilder, Grafiken und Inhalte unterliegen dem Urheberrecht.

Alle Inhalte sind nur für die persönliche Information bestimmt. Jedwede weitergehende Verwendung, insbesondere die Veröffentlichung, Vervielfältigung und jede Form gewerblicher Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte - auch in Teilen oder in überarbeiteter Form - ist ohne Zustimmung von Prof. Dr. Hartmut Kühne als Leiter des Ausgrabungsprojektes Tell Schech Hamad untersagt.